

Geräuschkulisse planen und schichten

Wenige passende Klänge wirken stärker als möglichst viel Geräusch.

Grundidee: Eine gute Geräuschkulisse entsteht durch Auswahl. Plane, was dauerhaft hörbar bleibt, was kurz hervortritt und wann Stille mehr Wirkung hat als ein weiterer Klang.

1 Szene festlegen

Worum geht es genau?

Ort, Situation oder Textstelle knapp benennen. Je klarer die Szene, desto leichter lassen sich passende Geräusche auswählen.

2 Klänge auswählen

Hintergrundklänge

Was ist fast durchgehend zu hören? Zum Beispiel Wind, Verkehr, Stimmengewirr oder Maschinen.

Prägnante Einzelgeräusche

Welche wenigen Klänge geben der Szene sofort Kontur? Zum Beispiel Türknall, Schritte, Klingel oder Donner.

3 Reduzieren

Drei Fragen vor der Durchführung

- ☐ Welche drei bis fünf Klänge tragen die Szene wirklich?
- ☐ Was kann weg, ohne dass die Wirkung verloren geht?
- ☐ Welcher Klang soll bewusst im Hintergrund bleiben?

4 Mini-Plan

Szene / Situation

Hintergrundklänge

Einzelgeräusche

Was lasse ich bewusst weg?

Von der Klangidee zur hörbaren Szene

Jetzt entscheidet der Verlauf: Einsatz, Lautstärke, Wechsel und Stille.

5 Verlauf und Einsätze planen

Start

Welcher Klang eröffnet die Szene? Muss überhaupt sofort etwas hörbar sein?

Schichtung

Welche Geräusche kommen hinzu? Was bleibt konstant, was verschwindet wieder?

Höhepunkt

Welcher Klang tritt kurz in den Vordergrund oder verändert die Atmosphäre?

Stille

Wo wirkt eine Pause stärker als ein weiterer Klang?

Ende

Wie wird die Geräuschkulisse klar beendet?

6 Wirkung prüfen

Nach dem Hören kurz auswerten

- Welche Vorstellung ist beim Zuhören entstanden?
- Welcher Klang war besonders wirksam - und warum?
- Was war zu viel, zu laut oder unnötig?
- Was würde die Gruppe im zweiten Durchgang verändern?

Merksatz

Nicht jedes hörbare Detail braucht einen eigenen Klang. Die stärkste Geräuschkulisse ist oft die, bei der jedes Geräusch eine klare Funktion hat.